

Fachlehrplan Gymnasium

Stand: 20.6.2016



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für Bildung

Geschichte

An der Erarbeitung des Fachlehrplans haben mitgewirkt:

Dr. Both, Siegfried

Halle (Leitung der Fachgruppe)

Dr. Heinecke, Dirk

Naumburg

Dr. Lagatz, Uwe

Wernigerode

Dr. Schulze, Renate

Dessau-Roßlau

Wendlik, Steffen

Osterwieck

Inhaltsverzeichnis

Seite

1	Bildung und Erziehung im Fach Geschichte	2
2	Entwicklung fachbezogener Kompetenzen	4
3	Kompetenzentwicklung in den Schuljahrgängen	11
3.1	Übersicht.....	11
3.2	Schuljahrgänge 5/6	13
3.3	Schuljahrgänge 7/8	23
3.4	Schuljahrgang 9	33
3.5	Schuljahrgang 10 (Einführungsphase)	37
3.6	Schuljahrgänge 11/12 (Qualifikationsphase)	40

1 Bildung und Erziehung im Fach Geschichte

Teilhabe und Teilnahme am gesellschaftlichen Leben

Da die Schülerinnen und Schüler in ihrer gegenwärtigen und künftigen Lebenswelt der Geschichte und vor allem den vielfältigen Angeboten der Geschichtskultur begegnen, muss Geschichtsunterricht neben der Befähigung zum Erklären menschlichen Handelns in vergangener Zeit besonders die kompetente Teilhabe an der Geschichtskultur fördern. Unter letzterer versteht man die Art und Weise, wie die gegenwärtige Gesellschaft mit Geschichte umgeht, sie verarbeitet und aufbereitet.

Der Geschichtsunterricht nimmt seine besondere Verantwortung für die Teilnahme und Teilhabe der Schülerinnen und Schüler am gesellschaftlichen Leben wahr, indem er zum rezeptiven und produktiven Umgang mit geschichtskulturellen Angeboten ermutigt und befähigt. Dabei erfahren sie anhand historischer Beispiele von der Bedeutung des beruflichen Lebens für ihr künftiges Leben und für gesellschaftliche Teilhabe.

Lebensweltbezogenes Lernen

Die Schülerinnen und Schüler lernen im Geschichtsunterricht, wie Deutungen der Vergangenheit, Verständnis unserer Gegenwart und Perspektiven für die Zukunft miteinander zusammenhängen (Geschichtsbewusstsein). Ihnen wird deutlich, dass historische Erkenntnisse das persönliche und gesellschaftliche Leben durchdringen und dass sie mit historischem Verständnis ihre künftigen Aufgaben verantwortungsvoll bewältigen können. Sie erhalten so Orientierungen für Gegenwart und Zukunft, die auf historischer Erfahrung beruhen.

- Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit der Entstehung gegenwärtig vorhandener oder künftig eintretender Problemstellungen.
- Die Schülerinnen und Schüler vergleichen gegenwärtige Vorstellungen, Lösungen und Erfahrungen mit denen aus der Vergangenheit und deuten sie als identisch, ähnlich oder verschieden.
- Es erfolgt eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen kollektiven Erinnerns innerhalb unserer Gesellschaft.

Der Beitrag zur Hochschulreife besteht vor allem im Einführen, Üben und Vertiefen eines wissenschaftsorientierten Herangehens an die Erkenntnisgewinnung. Dabei wird in zunehmendem Maße mit Erklärungsansätzen der Geschichtsschreibung gearbeitet. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Lernwege und die Ergebnisse ihrer Arbeit. Solch ein Ansatz erfordert eine Unterrichtsgestaltung, in der eigene Lernwege bewusst und kritisch-konstruktiv zum Gegenstand der Diskussion werden. Auf diese Weise werden Einstellungen und Verhaltensweisen gefördert, die zur Berufs- und Studienorientierung beitragen und für ein Studium oder eine vergleichbare berufliche Ausbildung Voraussetzung sind.

*Allgemeine
Hochschulreife*

Zur Vorbereitung auf ein Studium oder eine vergleichbare berufliche Ausbildung lernen die Schülerinnen und Schüler auf niveaustufengerechte Art und Weise die Geschichtswissenschaft, Wege ihrer Erkenntnisgewinnung sowie Möglichkeiten und Grenzen ihrer Aussagekraft kennen. Wissenschaftspropädeutisches Lernen veranlasst die Lernenden zur Selbsttätigkeit im Umgang mit dem historischen Material sowie zur Reflexion des eigenen methodischen Herangehens. Dazu gehören

*Wissenschafts-
propädeutisches
Arbeiten*

- das selbstständige Aufwerfen untersuchungsleitender Fragestellungen;
- das Auswählen von Untersuchungsstrategien;
- das Auswählen und kritische Nutzen von Quellen, von Auszügen aus der Geschichtsschreibung sowie von Objektivierungen der Geschichtskultur für das Interpretieren, Erörtern und Darstellen von Geschichte;
- das selbstständige Präsentieren von Ergebnissen.

2 Entwicklung fachbezogener Kompetenzen

Kompetenzmodell Geschichtsbewusstsein ist die Gesamtheit der unterschiedlichen Vorstellungen und Einstellungen von Individuen zur Vergangenheit. Es ist sowohl Voraussetzung als auch Ziel des Geschichtsunterrichts.

Geschichtsunterricht entwickelt individuelles Geschichtsbewusstsein in den Kompetenzbereichen

- Interpretationskompetenz,
- narrative Kompetenz,
- geschichtskulturelle Kompetenz.



Abb. 1: Kompetenzmodell

Der Entwicklungsstand erworbener und entwickelter Kompetenzen zeigt sich in der Fähigkeit zur sinnbildenden Darstellung von Geschichte (Narration von Geschichte), welche die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt, am öffentlichen Diskurs über Geschichte teilzunehmen.

Um die Kompetenzen in den Kompetenzbereichen ausprägen zu können, müssen sich die Schülerinnen und Schüler zunächst möglichst selbstständig Informationen beschaffen. Dazu zählen insbesondere solche Fähigkeiten und Fertigkeiten wie recherchieren, ermitteln, nachschlagen, nachforschen, erfragen, erkunden, befragen und interviewen.

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, Quellen historisches Wissen und Sinn zu entnehmen und zu verstehen.

*Kompetenzbereich
Interpretations-
kompetenz*

Am Ende der Qualifikationsphase können die Schülerinnen und Schüler in der Regel

- Quellen von Darstellungen unterscheiden;
- quellenkritisch arbeiten, d. h. gattungsspezifische Merkmale der Quelle benennen sowie ggf. die Differenz zwischen der Ereigniszeit und der Entstehungszeit der Quelle berücksichtigen;
- die Intentionen der Verfasserin bzw. des Verfassers an Merkmalen der Quelle (z. B. Sprache, Stilmittel, Wertungen, Argumentationsstrategien) nachweisen und auf den Standort und die Perspektivität der Urheber von Quellen beziehen;
- Quellen aus ihrem zeitlichen Kontext heraus ideologiekritisch interpretieren, indem sie diese zu den damaligen Weltbildern, religiösen Vorstellungen, Wertorientierungen, vorherrschenden Mentalitätsstrukturen in Beziehung setzen;
- Differenzen zwischen damaligen und heutigen Erfahrungshorizonten aufzeigen und reflektieren;
- Quellen vergleichend interpretieren;
- die Aussagekraft von Quellen für die Rekonstruktion vergangener Wirklichkeiten einschätzen;
- die Ergebnisse ihrer Interpretationen in einer schlüssigen und sinnvoll strukturierten Abhandlung mündlich oder schriftlich darlegen.

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, menschliche Handlungen und komplexe historische Ereignisse, Prozesse sowie Strukturen plausibel auszuwählen und mündlich oder schriftlich schlüssig so zu verbinden, dass eine narrative Darstellung entsteht. Sie können mehrere zeitdifferente Sachverhalte zu einem narrativ erklärenden Zusammenhang historischen Geschehens verknüpfen, Verlaufsformen (Sinnbildungsmuster) verdeutlichen und verschiedene Bereiche der historischen Realität (Dimensionen der historischen Wahrnehmung) berücksichtigen.

*Kompetenzbereich
narrative Kompe-
tenz*

Die narrative Kompetenz zeigt sich darin, dass die Schülerinnen und Schüler Erzählhandlungen beim Anfertigen mündlicher oder schriftlicher Darstellungen beherrschen. Dies sind

- Nacherzählen (bereits dargestellte Geschichte wird von den Schülerinnen und Schülern wiederholend erzählt);
- Umerzählen (bereits dargestellte Geschichte wird mithilfe von neuen Quellen, Erkenntnissen der Geschichtsschreibung oder Medien aktualisiert und neu gedeutet);
- rezensierendes Erzählen (eine bereits vorhandene Darstellung von Geschichte wird geprüft und bewertet);
- fiktionales Erzählen (historisches Geschehen wird unter Einbezug von Fiktionen in einer Geschichte erzählt);
- Erzählen im ursprünglichen Sinne (auf Grundlage von Quellen, Formen der Geschichtsschreibung oder Medien wird Geschichte dargestellt).

Am Ende der Qualifikationsphase können die Schülerinnen und Schüler in der Regel

- Anfang und Ende narrativer Darstellungen als bewusste Setzungen begründen;
- historische Sachverhalte zutreffend und ausreichend entsprechend einer Aussageintention heranziehen;
- Ursachen, Wirkungen und Bedingungen historischer Entwicklungen darstellen und sich dabei korrekt in der Zeit orientieren (vorher, gleichzeitig, nachher);
- Triftigkeitsgrade angeben und begründen (z. B. sicher, vermutlich, wahrscheinlich, belegt);
- den ausgewählten Ereignissen, Prozessen und Strukturen begründet zeitliche Verlaufsformen zuschreiben (z. B. Aufstiege, Untergänge, Karrieren, Fortschritte, Rückschritte, Eroberungen, Renaissance, Evolutionen, Umbrüche, Revolutionen);
- alternative oder gegensätzliche Entwicklungen bzw. Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigen;
- das Handeln der Akteure und ihren Anteil am Geschehen erklären (z. B. Personen, Gruppen, Institutionen);
- Grafiken und Abbildungen sinnvoll in die angestrebte Aussageabsicht einbinden;

- beschreibende, erzählende und diskursive Aussagen unterscheiden;
- textsortenspezifische Darstellungen ergebnisorientiert, multiperspektivisch und unter Einbeziehung kontroverser Sichtweisen anfertigen (z. B. Darstellung, Biografie, Beitrag zu Ausstellungskatalog oder Lexikon, publizistischer Beitrag, fiktionale Geschichte, Rezension, Blogbeitrag);
- eine schlüssige Geschichtsdarstellung adressatenspezifisch anfertigen, die gut verständlich ist und hinsichtlich der verwendeten Zeitform der Vergangenheit gerecht wird.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Objektivierungen der Geschichtskultur sowie mit wissenschaftlichen oder publizistischen Beiträgen zur Geschichte auseinander, indem sie diese zunächst interpretieren und anschließend erörtern. Sie lernen, mit verschiedenen Formen der Geschichtskultur umzugehen. Dies sind

*Kompetenzbereich
geschichts-
kulturelle
Kompetenz*

- Erinnerungskultur,
- Inszenierungen von Geschichte,
- künstlerische Verarbeitungen von Geschichte,
- Geschichtspolitik,
- wissenschaftliche (Geschichtsschreibung) und publizistische Beiträge.

Die Schülerinnen und Schüler erörtern Erinnerungskultur, d. h. aktuelle Formen bewusster Erinnerung an historische Ereignisse, Persönlichkeiten und Prozesse. Dies erfordert, den interessengeleiteten gegenwärtigen Umgang Einzelner oder sozialer Gruppen mit Erinnerungen nachzuweisen, zu deuten und zu bewerten. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten dabei Unterschiede zwischen erinnerter und erforschter Geschichte heraus.

Die Schülerinnen und Schüler erörtern gegenwärtige Inszenierungen von Geschichte. Dabei deuten und bewerten sowie den Realitätsgehalt bei deren Nachstellen. Sie verdeutlichen die Bedeutung der Inszenierungen von Geschichte für die Akteure und die Gesellschaft.

Die Schülerinnen und Schüler erörtern künstlerische und andere Verarbeitungen von Geschichte (z. B. Spielfilm, Geschichtsdokumentation, Belletristik). Sie beurteilen Intentionen der Verfasser sowie zugrunde liegende Anschauungen, Normen und Werte und schätzen den Realitätsbezug der Handlung ein.

Die Schülerinnen und Schüler erörtern aktuelle Geschichtspolitik und untersuchen, mit welchen Mitteln und Zielen Geschichte zur Durchsetzung politischer Auffassungen und Interessen herangezogen wird. Sie weisen Bemühungen politisch-gesellschaftlicher Gruppen um eine bestimmte Sicht auf Geschichte nach und bewerten diese. Die Schülerinnen und Schüler untersuchen gegenwärtige Beispiele für Geschichtspolitik (z. B. Gestaltung von Gedenktagen, Gedenkstätten, Denkmälern, Missbrauch von Geschichte).

Die Schülerinnen und Schüler erörtern fachwissenschaftliche und publizistische Beiträge zur Geschichte. Sie können die dort getroffenen Aussagen analysieren, bei der Erklärung historischer Sachverhalte heranziehen und deren Erklärungskraft abwägend prüfen.

Am Ende der Qualifikationsphase können die Schülerinnen und Schüler in der Regel

- die Sinndeutung von Geschichte in Objektivationen der Geschichtskultur interpretieren und beurteilen;
- zugrunde liegende Prämissen und (verborgene) Interessen sowie Intentionen der Urheber herausarbeiten;
- situative Kontexte der untersuchten Geschichtskultur berücksichtigen;
- Tatsächliches, Erdachtes, Angenommenes wie auch Verzerrungen und Verfälschungen herausarbeiten;
- begründete Stellungnahmen abgeben und dabei eigene Wertmaßstäbe offenlegen;
- die erarbeiteten Auffassungen in einer kohärenten, sinnvoll strukturierten ideologiekritischen Darstellung mündlich oder schriftlich wiedergeben;
- in geschichtskulturellen Debatten begründet Position beziehen.

Im Geschichtsunterricht wird durch die zentrale Stellung der narrativen Kompetenz vor allem die Entwicklung der Sprachkompetenz unterstützt. Dabei spielen Kommunikation und Kooperation eine zentrale Rolle. So werden die im Grundsatzband beschriebene Sozialkompetenz und Demokratiekompetenz gefördert. Die Entwicklung der kulturellen Kompetenz und der Medienkompetenz wird v. a. durch die reflektierte Begegnung mit Zeugnissen der Geschichtskultur unterstützt, die für den Fachlehrplan zentral ist. Der Beitrag des Geschichtsunterrichts zur Ausbildung der Lernkompetenz ergibt sich durch das Umsetzen der handlungsorientierten Ansprüche, die in jedem Kompetenzschwerpunkt ausgewiesen sind.

*Beitrag zur
Entwicklung der
Schlüssel-
kompetenzen*

Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien und Werkzeugen werden insbesondere in webbasierten Lernumgebungen ausgeprägt. Dazu zählen u. a.

- aufgabenbezogene Recherchestrategien entwickeln und anwenden;
- Dokumentationen, Filme o. Ä. recherchieren und interpretieren;
- Grundregeln einer gegenstandsbezogenen sowie adressatengerechten Textgestaltung anwenden;
- auditive und audiovisuelle Medien in Kontexte einbinden und bearbeiten;
- Aufnahmen und Bearbeiten von Zeitzeugeninterviews;
- Lernergebnisse in Präsentationen sach-, situations-, funktions- und adressatengerecht darstellen.

*Kompetenzen im
Umgang mit
digitalen
Werkzeugen und
Endgeräten*

Die Fachpraktika sind verpflichtend im Anschluss an einen der Kompetenzschwerpunkte eines Schuljahrganges zu unterrichten. Sie dienen der Anwendung und Vertiefung von Kompetenzen. Die Fachpraktika sind so zu gestalten, dass die Schülerinnen und Schüler handlungsorientiert arbeiten und mit immer größerer Selbstständigkeit abrechenbare Ergebnisse entwickeln und präsentieren. Aufgrund dieses komplexen Herangehens werden in der Beschreibung der Fachpraktika die drei Kompetenzbereiche zusammengeführt.

Fachpraktika

Im 5. Schuljahrgang ist das Fachpraktikum „Gegenständliche Quellen aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler untersuchen“ zum Beginn des Geschichtsunterrichts durchzuführen und für die Einführung in das Fach zu nutzen. Von einer Zusammenführung der Kompetenzbereiche wurde hier abgesehen (Anfangsunterricht).

Die Entwicklung der Kompetenzen ist auf allmählich höherem Niveau abzusichern. Der Zeitpunkt für die erstmalige Vermittlung entsprechender methodischer Grundlagen ist in den Grundlegenden Wissensbeständen ausgewiesen. Die in den Kompetenzbeschreibungen verwendeten Operatoren sind in Verantwortung der Lehrkräfte altersgerecht umzusetzen, planmäßig zu vertiefen und zu erweitern (Kumulation).

Sjg.	Interpretationskompetenz	narrative Kompetenz	geschichtskulturelle Kompetenz
5/6	<ul style="list-style-type: none"> – schriftliche, bildliche und gegenständliche Quellen gattungsgerecht interpretieren – dabei gelernte Schrittfolgen unter Anleitung anwenden – die Perspektivität von Quellen aufzeigen – unter Anleitung quellenkritisch arbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> – historische Sachverhalte sicher räumlich und zeitlich verorten, mit Trifftigkeitsgraden umgehen – unter Anleitung Sinnbildungen zuschreiben – Erzählhandlungen auf einfachem Niveau entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> – verschiedene Objektivationen der Geschichtskultur beschreiben – nachvollziehbare Urteile zur Geschichtskultur formulieren
7/8	<ul style="list-style-type: none"> – Quellen unterschiedlicher Gattungen gattungsgerecht interpretieren und dabei gelernte Schrittfolgen zunehmend selbstständig anwenden – unter Anleitung ideologiekritisch arbeiten – unter Anleitung mit der Perspektivität von Quellen umgehen 	<ul style="list-style-type: none"> – bewusst Sinnbildungen zuschreiben – Veranschaulichungen zur Verstärkung der Aussageabsicht einbinden (z. B. Fotos, Tabellen, Diagramme) – Erzählhandlungen zunehmend selbstständig üben und anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> – Objektivationen der Geschichtskultur begründet bewerten
9		<ul style="list-style-type: none"> – Beiträge aus Wissenschaft und Publizistik (Auszüge) einbinden 	
10	<ul style="list-style-type: none"> – selbstständig Quellen aller Gattungen gattungsgerecht interpretieren 	<ul style="list-style-type: none"> – eigene Narrationen in einem angemessenen Layout mit korrekter Zitierweise und unter Hinzufügung von Verzeichnissen entwickeln – Erzählhandlungen selbstständig entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> – unter Anleitung abwägend beurteilen, inwieweit ein Deutungsangebot der Geschichtsschreibung zum Erklären eines historischen Sachverhaltes hinreichend ist
11/12		<ul style="list-style-type: none"> – Erklärungen aus der Geschichtsschreibung in Erzählhandlungen einbinden 	<ul style="list-style-type: none"> – selbstständig abwägend beurteilen, inwieweit ein Deutungsangebot der Geschichtsschreibung zum Erklären eines historischen Sachverhaltes hinreichend ist

3 Kompetenzentwicklung in den Schuljahrgängen

3.1 Übersicht

Schuljahrgänge	Kompetenzschwerpunkte
5/6	<ul style="list-style-type: none"> – <i>Erstes Fachpraktikum: Gegenständliche Quellen aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler untersuchen</i> – Das Leben von Menschen in der Frühgeschichte – zeitliche Verläufe darstellen – Das Leben in der ägyptischen Hochkultur – einfache Darstellungen schreiben – Zusammenleben in der Polis Athen untersuchen – Zusammenleben verschiedener Kulturen im Römischen Weltreich analysieren – Die Dreiteilung der Mittelmeerwelt nach dem Römischen Weltreich beschreiben – Werte und Normen der Machtausübung im Mittelalter erklären – Abhängigkeiten in der Grundherrschaft und im Lehnswesen untersuchen – Die Anziehungskraft urbanen Lebens in mittelalterlichen Städten erklären – <i>Zweites Fachpraktikum: Mittelalterliche Geschichte Sachsen-Anhalts anschaulich darstellen</i>
7/8	<ul style="list-style-type: none"> – Die europäische Entdeckung der Welt – Darstellungen sinnbildend schreiben – Das Handeln von Persönlichkeiten in der Reformation analysieren – Herrschaftspraxis und -präsentation in der absoluten Monarchie beurteilen – Den Bruch mit der Ständegesellschaft in der Französischen Revolution erklären – <i>Drittes Fachpraktikum: Mit Geschichte für Sachsen-Anhalt werben</i> – Die Anziehungskraft der Ideen von Freiheit und nationaler Einheit bewerten – Das Entstehen der deutschen Industriegesellschaft erklären – Die Ausprägung der deutschen Nation im Nationalstaat beurteilen – Nationale Interessen und internationale Interessenkonflikte im Imperialismus und Kolonialismus bewerten – <i>Viertes Fachpraktikum: Bezüge unserer Gegenwart zum 19. Jahrhundert finden und erklären</i>
9	<ul style="list-style-type: none"> – Auswirkungen des Ersten Weltkrieges auf die deutsche Zivilgesellschaft bewerten – Gefährdungen für eine Demokratie aufzeigen – Grundlagen und Folgen der nationalsozialistischen Diktatur bewerten – <i>Fünftes Fachpraktikum: Eine Geschichtsdokumentation prüfen</i>
10 (Einführungsphase)	<ul style="list-style-type: none"> – Die Spaltung der deutschen Nation untersuchen – Systeme im geteilten Deutschland vergleichen – Deutschlands Vereinigung und die Perspektive von Zeitzeugen untersuchen – Historische Wurzeln eines aktuellen Konfliktes des 21. Jahrhunderts analysieren – <i>Sechstes Fachpraktikum: Geschichtskultur zur Zeitgeschichte untersuchen und eigene Vorschläge entwickeln</i>

Schuljahrgänge	Kompetenzschwerpunkte
11/12 (Qualifikationsphase)	<p>Kurs 1: Auf der Grundlage von Interpretationen Kontinuität und Wandel im Übergang zur Moderne darstellen und erörtern (Ende des 18. Jahrhunderts – Mitte des 19. Jahrhunderts)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Den Übergang zur Moderne am Ende des Alten Reiches beurteilen – Die europäische Friedensordnung des Wiener Systems prüfen – Das Scheitern der Nationalstaatsbildung von 1848/49 diskutieren <p>Kurs 2: Auf der Grundlage von Interpretationen Fortschritte und Krisen in der Industriegesellschaft darstellen und erörtern (1840er Jahre – Anfang des 20. Jahrhunderts)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wandlungsprozesse beim Entstehen der Industriegesellschaft diskutieren – Deutschlands Entwicklung zur europäischen Industrienation nachweisen – Die Entwicklung der USA zur außereuropäischen Industrienation nachweisen und vergleichen <p>Kurs 3: Auf der Grundlage von Interpretationen den Kampf von Ideologien darstellen und erörtern (erste Hälfte des 20. Jahrhunderts)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Strukturen und Auswirkungen des Stalinismus bewerten – Grundlagen und Merkmale des Nationalsozialismus sowie deren Umsetzung und Folgen bewerten – Die Entgrenzung von Gewalt im Zweiten Weltkrieg beurteilen <p>Kurs 4: Auf der Grundlage von Interpretationen systembedingte Konfrontationen und Kooperationen in der Nachkriegsordnung darstellen und erörtern (ab 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ursachen und Folgen von Konfrontationen systembedingter Konfrontationen im Kalten Krieg prüfen – Wege zur Überwindung des Kalten Krieges und zur internationalen Kooperation diskutieren

3.2 Schuljahrgänge 5/6

Erstes Fachpraktikum: Gegenständliche Quellen aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler untersuchen	
Interpretationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – gegenständliche Quellen aus der eigenen Lebenswelt mithilfe gegebener Kriterien beschreiben (z. B. Aussehen, Material, Alter, Zusammensetzung, Gewicht) – die Aussagekraft einzelner gegenständlicher Quellen aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler für die Rekonstruktion von Geschichte beurteilen – Interpretationsergebnisse für die Quellen aus ihrer Lebenswelt vergleichen
narrative Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – gegenständliche Quellen aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler vorstellen und bei deren Einordnung Raum und Zeit als grundlegende Orientierung nutzen (z. B. frühere und gegenwärtige Verwendung, Bedeutung für Personen zu unterschiedlichen Zeiten, Aufbewahrung zu verschiedenen Zeiten oder an unterschiedlichen Orten) – gegenständliche Quellen aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler in einen vorgegebenen Zeitstrahl mit verschiedenen Zeitrechnungen einordnen
geschichtskulturelle Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – den Sinn der Erforschung von Quellen an Beispielen erklären und dabei die Bedeutung von Archäologie und Museen herausarbeiten
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Interpretieren gegenständlicher Quellen: Wert für das Verstehen von Geschichte, methodische Anforderungen – Unterschiede zwischen Quelle und Darstellung – verschiedene Möglichkeiten der Zeitrechnung – Archäologie und Museen: Bedeutung und Methoden 	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahrgängen 5/6	
<ul style="list-style-type: none"> – Lernmethoden: Den eigenen Mediengebrauch reflektieren (einen einfachen Zeitstrahl zur Mediengeschichte erarbeiten und erklären) – Kunsterziehung: Individuum und Kultur – Bild im Kulturkreis beschreiben und Ausdrucksformen nutzen (Bilder der eigenen Kultur und anderer Kulturkreise formal beschreiben, eigene Emotionen, Eindrücke und Meinungen im Umgang mit Bildern selbstständig äußern) 	

Kompetenzschwerpunkt: Das Leben von Menschen in der Frühgeschichte – zeitliche Verläufe darstellen	
Interpretationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – aus der Präsentation seltener Artefakte im Internet Informationen herausarbeiten (z. B. Himmelsscheibe von Nebra, Ötzi) – den unterschiedlichen Erkenntniswert von Quelle und Darstellung nachweisen (z. B. Autorentext, Foto eines Artefakts, Rekonstruktionszeichnung im Schulbuch) – verschiedene Interpretationsergebnisse vergleichen
narrative Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – in einer kurzen historischen Darstellung verschiedene Handlungen von Frühmenschen als Teil eines einzigen Geschehens zusammenhängend darstellen und dabei insbesondere zeitliche Verläufe auf einem einfachen Niveau bewusst formulieren (z. B. Jagd, Werkzeugherstellung)
geschichtskulturelle Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Wert experimenteller Archäologie für das Verständnis von Geschichte beurteilen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – zeitliche Reihung: vorher – nachher – zeitgleich, die Bedeutung der korrekten Orientierung in der Zeit beim Anfertigen von Darstellungen – die zeitliche und räumliche Ausbreitung des modernen Menschen – Wildbeuter der Altsteinzeit: Werkzeuge und Ernährung, Wohnen und Kleidung, Höhlenmalerei und Glaubensvorstellungen – Bauern und Viehzüchter der Jungsteinzeit: neolithische Revolution, Leben im Dorf – Handwerker und Händler der Metallzeit: metallene Werkzeuge, Handelswege und -güter – Himmelsscheibe von Nebra: Gestaltung, Fundumstände, Präsentation 	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahren 5/6	
<ul style="list-style-type: none"> – Deutsch: Zentrale Schreibformen kennen und sachgerecht nutzen (Merkmale und Techniken des schriftlichen Erzählens und Nacherzählens) – Deutsch: Lesetechniken und Lesestrategien kennen und nutzen (Lesestrategie: Schrittfolgen zum Erfassen von Textinhalten; Orientierungshilfen: Inhaltsverzeichnis, Kapitelüberschriften, Hervorhebungen, Glossar) 	

Kompetenzschwerpunkt: Das Leben in der ägyptischen Hochkultur – einfache Darstellungen schreiben	
Interpretationskompetenz	– aus schriftlichen Quellen Aussagen zur Organisation und zum Alltagsleben in der ägyptischen Hochkultur quellenkritisch herausarbeiten
narrative Kompetenz	– in einer kurzen historischen Darstellung verschiedene Handlungen von Personen oder Personengruppen als Teil eines zusammenhängenden Geschehens auf einfachem Niveau darstellen (z. B. Pyramidenbau) und dabei insbesondere zeitliche Verläufe bewusst formulieren (z. B. zuerst, danach)
geschichtskulturelle Kompetenz	– Veranschaulichungen der ägyptischen Hochkultur in der Gegenwart diskutieren (z. B. Sachbücher, Reiseprospekte, Comics)
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Interpretieren schriftlicher Quellen: Wert für das Verstehen von Geschichte, methodische Anforderungen – Bedeutung von Quellenkritik für den Umgang mit Quellen und für die Rekonstruktion von Geschichte – Merkmale der Hochkultur im alten Ägypten: Vorratswirtschaft und Arbeitsteilung, soziale Schichtung, Schrift und Verwaltung, Zusammenhalt durch Religion und Gesetz, technischer Fortschritt, Totenkult – Flusstalkultur und die Umgestaltung der Umwelt 	

Kompetenzschwerpunkt: Zusammenleben in der Polis Athen untersuchen	
Interpretationskompetenz	– quellengestützt das Zusammenleben in der Polis, gesellschaftliche Strukturen und Religion bzw. Kult untersuchen und beurteilen
narrative Kompetenz	– in einer kurzen historischen Darstellung eine gegebene Geschichtskarte und wenige Quellen bzw. Quellenauszüge so aufeinander beziehen, dass historische Entwicklungen sichtbar werden (z. B. Kolonisation, Ausdehnung des Mittelmeerhandels) – dabei den räumlichen und zeitlichen Verlauf berücksichtigen sowie Triftigkeitsgrade ausweisen
geschichtskulturelle Kompetenz	– Bedeutung und Grenzen der attischen Demokratie beurteilen – Formen gegenwärtigen Umgangs mit der griechischen Götterwelt diskutieren (z. B. Verwendung griechischer Götternamen für Produkte und Dienstleistungen)
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Triftigkeiten: Bedeutung, Triftigkeitsgrade (z. B. sicher, belegt, vermutlich, wahrscheinlich) – Polis: Regeln für das Zusammenleben, Geschlechterrollen, soziale Schichtung – Handel und Kolonisation – Götter und Mythenwelt: Bedeutung der Götter für den Alltag, Orakel und Opfer – Umbruch des Denkens in der Antike: Abkehr von mythischen Erklärungen und Hinwendung zum wissenschaftlichen Denken – Kultur: Olympische Spiele, Bildungswesen, Theater – attische Demokratie: Bürgerbeteiligung und Mehrheitsprinzip in der Volksversammlung, Ausschluss von Frauen, Sklaven und Metöken 	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahren 5/6	
<ul style="list-style-type: none"> – Deutsch: Literarische Texte lesen und verstehen (gattungs- und genretypische Merkmale von ... Götter- und Heldensagen, ...) – Ethikunterricht: Ursprünge des Philosophierens charakterisieren 	

Kompetenzschwerpunkt: Zusammenleben verschiedener Kulturen im Römischen Weltreich analysieren	
Interpretationskompetenz	– das Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen untersuchen und beurteilen
narrative Kompetenz	– in einer kurzen historischen Darstellung ein eingegrenztes Thema bearbeiten und dabei zeitliche Verläufe und Trifftigkeitsgrade berücksichtigen (z. B. römische Familie, Handel am Limes)
geschichtskulturelle Kompetenz	– Formen gegenwärtigen Umgangs mit römischer oder germanischer Geschichte beurteilen (z. B. Inszenierungen, Wiederaufbau des Limes, Ausstellungen, Filme, Comics)
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Ausdehnung des Römischen Weltreiches in der Zeit von Caesar bis Trajan – Alltagsleben (z. B. Familie, Kultur, Handel) – Römer und Germanen: Germanen in römischen Diensten, Handel am Limes, kriegerische Auseinandersetzungen, Varus-Schlacht und deren Erinnern – Polytheismus und Umgang mit fremden Göttern – Christen im Römischen Reich: Christenverfolgung und Anerkennung als Staatsreligion – römische Kultur in unserem Leben: Fremd- und Lehnwörter, Dezimalsystem, Handwerke 	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahrgängen 5/6	
<ul style="list-style-type: none"> – Katholischer Religionsunterricht: Kirche als Volk Gottes: In der Nachfolge Jesu - Anfänge der Kirche und kirchliches Leben heute (Anfänge christlichen Gemeindelebens, Missionsreisen des Paulus im Überblick, Apostelkonzil, Christenverfolgung der ersten Jahrhunderte, Märtyrergeschichten, Konstantinische Wende, Kirche als Staatskirche) – Evangelischer Religionsunterricht: Christologie: Reich-Gottes-Gleichnisse interpretieren (die Reich-Gottes-Botschaft der Gleichnisse erschließen und deuten, die lebensverändernde Wirkung der Botschaft Jesu an biblischen Beispielen beurteilen) – Evangelischer Religionsunterricht: Ekklesiologie: Kirche in ihren Anfängen wahrnehmen (die Anfänge des Christentums und der Kirche in Grundzügen darstellen, die Missionstätigkeit des Paulus vor dem Hintergrund seiner Berufungserfahrung beurteilen) 	

Kompetenzschwerpunkt: Die Dreiteilung der Mittelmeerwelt nach dem Römischen Weltreich beschreiben	
Interpretationskompetenz	– die Dreiteilung des Mittelmeerraumes (christliche Religion und römisch geprägte Kultur im Westen, christliche Religion und griechisch geprägte Kultur im Osten, islamische Religion und arabische Kultur in Nordafrika und Südeuropa) herausarbeiten
narrative Kompetenz	– auf der Grundlage von Auszügen der Geschichtsschreibung und mindestens einer Quelle eine kurze Darstellung zu einem der Nachfolger des römischen Imperiums entwickeln und dabei die räumliche und zeitliche Einordnung beachten
geschichtskulturelle Kompetenz	– heutige Spuren der Dreiteilung der Mittelmeerwelt wahrnehmen und diskutieren
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Teilung des Römischen Reiches (395) und Entstehung des Byzantinischen Reiches, Selbstverständnis als einzig legitimer Nachfolger des römischen Imperiums, Konstantinopel als größte Stadt des Mittelalters – Mohammed und die Hedschra (622), Ausbreitung des Islam im Mittelmeerraum, islamische Kultur (z. B. Naturwissenschaften, Zahlen, Baukunst, Medizin, Philosophie) – Untergang des Weströmischen Reiches (um 500), Entstehung des christlichen Frankenreiches unter Chlodwig und Karl dem Großen 	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahren 5/6	
<ul style="list-style-type: none"> – Ethikunterricht: Religion und Weltanschauung: Religiöse Sinnangebote charakterisieren (ausgewählte Phänomene von Judentum, Christentum und Islam) – Katholischer Religionsunterricht: Religionen und Weltanschauungen: Juden, Christen, Muslime – Geschwister im Glauben (Zusammenleben der abrahamitischen Religionen, z. B. Einflüsse auf Kultur des Abendlandes, Judenverfolgung, aktuelle Auseinandersetzungen zwischen den Religionen) 	

Kompetenzschwerpunkt: Werte und Normen der Machtausübung im Mittelalter erklären	
Interpretationskompetenz	– Formen der Herrschaftslegitimation und Machterweiterung herausarbeiten
narrative Kompetenz	– in einer kurzen Darstellung an einem Beispiel den Umgang mit Konflikten veranschaulichen
geschichtskulturelle Kompetenz	– die Zuweisung des Beinamens „der Große“ für Otto I. beurteilen – auf der Grundlage einer Internetrecherche die Marketingkampagne Magdeburgs als „Ottostadt“ beschreiben und deren Berechtigung diskutieren
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Ottonen: Herrschaftsbegründung durch „Gottesgnadentum“, Selbstverständnis als Nachfolger römischer Kaiser – Bedeutung symbolischer Handlungen (z. B. Salbung, Krönung) und von Herrschaftsinsignien (Krone, Schwert, Zepter, Mantel, Stab, Heilige Lanze) – Herrschaftsausweitung und Umgang mit Konflikten: Reformen, Christianisierung, Expansion, Abwehr der Ungarneinfälle, Stärkung der Landesherrschaft – Burgen und Pfalzen als Stützpunkte der Macht, Reisekönigtum – Gründe für die Beständigkeit des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation 	

Kompetenzschwerpunkt: Abhängigkeiten in der Grundherrschaft und im Lehnswesen untersuchen	
Interpretationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – quellengestützt Abhängigkeiten in der mittelalterlichen Grundherrschaft herausarbeiten – mittelalterliche Bildquellen mit Blick auf das Alltagsleben auf dem Land analysieren
narrative Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – in einer kurzen historischen Darstellung das Handeln von Grundherr und Hörigen multiperspektivisch als Teil eines zusammenhängenden Geschehens darstellen und dabei gegenseitige Verpflichtungen einbeziehen
geschichtskulturelle Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – den historischen Bezug nachgestellter mittelalterlicher Geschichte beurteilen (Inszenierung von Geschichte)
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Interpretieren bildlicher Quellen: Wert für das Verstehen von Geschichte, methodische Anforderungen – mittelalterliche Miniaturen als bildliche Quellen (z. B. Monatsbilder, Sachsenspiegel) – Grundherrschaft und Lehnswesen als gemeinsame Basis des Feudalismus – Ungleichheiten: soziale Schichtung, Zunahme Höriger, Leibeigenschaft, Abgaben und Frondienste – Leistungen: Veränderungen in der Landwirtschaft (z. B. Dreifelderwirtschaft, technische Modernisierungen), Kulturlandschaften (z. B. Rodungen, Trockenlegungen, Siedlungswesen und Kolonisatoren) – Klöster: Bedeutung als religiöse, wirtschaftliche und kulturelle Zentren, mittelalterliche Glaubensvorstellungen 	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahrgängen 5/6	
<ul style="list-style-type: none"> – Kunsterziehung: Medien und Kommunikation – Bild und Wort im Kontext untersuchen und gestalten (historische Beispiele von Bildgeschichten) 	

Kompetenzschwerpunkt: Die Anziehungskraft urbanen Lebens in mittelalterlichen Städten erklären	
Interpretationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – quellengestützt mittelalterliches Stadtleben charakterisieren – unter Heranziehung von Rechtsquellen die Stellung unterschiedlicher Stadtbewohner herausarbeiten
narrative Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – in einer kurzen historischen Darstellung die Anziehungskraft städtischen Lebens für Landbewohner darstellen (z. B. während eines Markttages)
geschichtskulturelle Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – den kommerziellen Aspekt inszenierter Geschichte an Beispielen untersuchen und bewerten (z. B. auf der Grundlage von Annoncen in Mittelalterzeitschriften und im Internet)
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Stadtgründungen: Ursachen und Standorte, mittelalterliche Stadtgründungen in der Region – sichtbare Merkmale: Mauern und Stadttore, Markt und Rathaus, Kirchen, Überreste mittelalterlicher Städte der Region – Stadtrecht: Rechtsvorschriften, Zoll-, Markt- und Münzrecht – städtische Wirtschaft: Handwerk und Zunftwesen, Handel und Hanse, Hansestädte der Region – Kirchen in der Stadt – Ungleichheiten – Randgruppen: Juden, Arme und Kranke – Frauen in der mittelalterlichen Stadt – mittelalterliche Kultur in unserem Leben: Sprichwörter, Rolande, christliche Kultur des Mittelalters 	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahrgängen 5/6	
<ul style="list-style-type: none"> – Kunsterziehung: Alltagskultur und gestaltete Umwelt – Objekte und Lebensräume untersuchen und gestalten Form und Funktion mittelalterlicher Profan- oder Sakralbauten) 	

Zweites Fachpraktikum: Mittelalterliche Geschichte Sachsen-Anhalts anschaulich darstellen	
Interpretationskompetenz	– mithilfe von Quellen, Auszügen aus der Geschichtsschreibung oder anderen Objektivationen der Geschichtskultur mittelalterliche Geschichte Sachsen-Anhalts veranschaulichen (z. B. Stadtführer, Seite für einen Ausstellungskatalog, Eintrag in historischen Blog, fiktive Geschichtserzählung)
narrative Kompetenz	
geschichtskulturelle Kompetenz	
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – ausgewählte grundlegende Wissensbestände eines Kompetenzschwerpunktes im 6. Schuljahrgang (z. B. mittelalterlicher Lebensort, mittelalterliches Ereignis, mittelalterliche Bezüge in Flur- und Ortsnamen) – Geschichte als Rekonstruktionsleistung: Interpretation von Quellen und Auswertung von Darstellungen als Voraussetzungen, Ansprüche an die Rekonstruktion – Unterschiede zwischen Quellen und Darstellungen 	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahrgängen 5/6	
<ul style="list-style-type: none"> – Musik: Musik im Wandel der Zeit verstehen – Epochen im Kontrast (Musik aus Mittelalter... beschreiben, Musikgeschichte(n) selbst darstellen/präsentieren, eigene Improvisationen im dorischen Modus umsetzen) – Deutsch: Einen Schreibprozess planvoll gestalten (Zusammenhang von Schreibanlass und Textproduktion) 	

3.3 Schuljahrgänge 7/8

Kompetenzschwerpunkt: Die europäische Entdeckung der Welt – Darstellungen sinnbildend schreiben	
Interpretationskompetenz	– auf der Grundlage von Quellen mit verschiedenen Perspektiven die Zerstörung altamerikanischer Hochkulturen und deren Legitimation durch die Eroberer ideologiekritisch herausarbeiten
narrative Kompetenz	– mithilfe von Geschichtskarten die räumliche und zeitliche Ausdehnung der Entdeckungsfahrten im 15./16. Jahrhundert aufzeigen und dabei Verlaufsformen beschreiben
geschichtskulturelle Kompetenz	– sich mit kontroversen Bezeichnungen der europäischen Entdeckung der Welt auseinandersetzen und einen eigenen Vorschlag entwickeln (z. B. Entdeckung vs. Invasion)
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Verlaufsformen in einer historischen Darstellung (z. B. Aufstieg, Abstieg, Eroberung, Kolonialisierung) – Bedeutung von Verlaufsformen für eine angemessene Rekonstruktion von Geschichte – Bedeutung von Ideologiekritik für den Umgang mit Quellen und die Angemessenheit der Rekonstruktion von Geschichte – Entdeckungsreisen im 15./16. Jahrhundert: Ursachen und Voraussetzungen, räumlicher und zeitlicher Verlauf, Entdecker – altamerikanische Hochkultur: Kultur und Alltag, staatliche Organisation – Zerstörung altamerikanischer Hochkulturen: Methoden und Folgen, Eroberer – transatlantischer Handel: Austausch von Pflanzen und Tieren, Sklavenhandel – bis in die Gegenwart reichende ökologische Veränderungen in der Alten und Neuen Welt (z. B. in der Tier- und Pflanzenwelt, lateinamerikanische Produkte im Alltag) 	

Kompetenzschwerpunkt: Das Handeln von Persönlichkeiten in der Reformation analysieren	
Interpretationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Handeln von Persönlichkeiten vor und während der Reformation herausarbeiten – Spottbilder, die verschiedene Perspektiven verkörpern, deuten
narrative Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – in einer Darstellung unter Einbeziehung von mindestens zwei Quellen das Handeln einer historischen Persönlichkeit aufzeigen
geschichtskulturelle Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Geschichtsinszenierung am Beispiel des Reformationsgedenkens in Sachsen-Anhalt bewerten – eine angemessene Würdigung von Persönlichkeiten der Reformation vorschlagen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Interpretieren bildlicher Quellen: Spottbilder der Reformationszeit, Wert für das Verstehen von Geschichte, methodische Anforderungen – Volksfrömmigkeit – reformatorische Kerngedanken: Christuszentrierung und Bibelfrömmigkeit, Gnade durch Glauben, Abkehr von Vorleistungen als Voraussetzung göttlicher Gnade (z. B. Wallfahrten, Heiligenverehrung, Ablassbriefe, Gehorsam gegenüber dem Papst) – Medienrevolution: Druck mit beweglichen Lettern und dessen Bedeutung – Persönlichkeiten und ihr Handeln vor und während der Reformation – Konfessionalisierung in Deutschland 	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahrgängen 7/8	
<ul style="list-style-type: none"> – Katholischer Religionsunterricht: Kirche als Volk Gottes: Kirche in konfessioneller Verschiedenheit (Situation der Kirche im ausgehenden Mittelalter, Orte der Reformation in Mitteldeutschland, 95 Thesen, Reichstag zu Worms, Rechtfertigungslehre, reformatorische Prinzipien [sola gratia, sola fide, sola scriptura], Konzil von Trient) – Evangelischer Religionsunterricht: Ekklesiologie: Kirche auf dem Weg in die Neuzeit wahrnehmen (Luthers Thesen zum Ablass in Auswahl; solus christus, sola scriptura, sola gratia, sola fide) 	

Kompetenzschwerpunkt: Herrschaftspraxis und -präsentation in der absoluten Monarchie beurteilen	
Interpretationskompetenz	– Herrschaftspraxis und Herrschaftspräsentation herausarbeiten
narrative Kompetenz	– in einer Darstellung unter Einbindung von mindestens zwei Quellen Herrschaftspraxis oder -präsentation in einem begrenzten Zeitraum aufzeigen
geschichtskulturelle Kompetenz	– beurteilen, inwieweit die Erhaltung barocker Schloss- und Gartenanlagen für die Gegenwart bedeutsam ist
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Machtsicherung (z. B. Einbindung der Eliten, Reformen, stehendes Heer, Peuplierung) – dynastisches Denken – Präsentation von Herrschaft: barocke Schlossanlage, Hofstaat, Hofzeremoniell, Herrscherporträts – Merkantilismus, Manufakturwesen 	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahrgängen 7/8	
<ul style="list-style-type: none"> – Kunsterziehung: Individuum und Natur – Natur als Vorbild erkennen, Wirkungen wahrnehmen und bei Gestaltungsprozessen nutzen (Raumtäuschungen im Barock) – Musik: Musik im Wandel der Zeit verstehen – Barock und Klassik (Ausschnitte aus Vokal-/ Instrumentalwerken der mitteldeutschen Barockmusik) 	

Kompetenzschwerpunkt: Den Bruch mit der Ständegesellschaft in der Französischen Revolution erklären	
Interpretationskompetenz	– die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte so erschließen, dass deren Prämissen und die damalige Bedeutung herausgearbeitet werden
narrative Kompetenz	– in einer Darstellung den tiefgreifenden Bruch der Französischen Revolution mit der Ständegesellschaft aufzeigen und dabei die Einflüsse der Aufklärung verdeutlichen
geschichtskulturelle Kompetenz	– Vorschläge zur angemessenen Bezeichnung der Jakobinerherrschaft entwickeln
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Bruch mit der Ständegesellschaft: Gewaltenteilung statt Alleinherrschaft, Verfassung statt Gottesgnadentum, rechtsgleiche Staatsbürger statt ständische Privilegien, Trennung statt Bündnis von Staat und Kirche – Aufklärung: Kerngedanken, Vorstellungen von einer gerechteren Organisation des Staates und deren Widerspiegelung in der Französischen Revolution – Ballhauschwur und Bruch mit vormodernen Formen der Repräsentation (Generalstände) – neue Prinzipien der Volksvertretung (Nationalversammlung) – Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte: Inhalte, universelle Gültigkeit und Bedeutung in der Gegenwart – kontroverse Sichtweisen auf die Jakobinerherrschaft 	

Drittes Fachpraktikum: Mit Geschichte für Sachsen-Anhalt werben	
Interpretationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – auf der Grundlage von Quellen, Auszügen der Geschichtsschreibung oder anderen Objektivationen der Geschichtskultur neuzeitliche Lebensorte, Lebensformen oder Ereignisse auf dem Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalts recherchieren und adressatengerecht präsentieren – eine Präsentation anfertigen, die eigene Autorentexte, Quellenzitate und Abbildungen einbezieht (z. B. Flyer, Prospekt, Poster, Folien, Fotoausstellung)
narrative Kompetenz	
geschichtskulturelle Kompetenz	
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – ausgewählte grundlegende Wissensbestände eines Kompetenzschwerpunktes im 7. Schuljahrgang (z. B. Wirken von Reformatorinnen oder Reformatoren, Zeugnisse monarchischer Herrschaft in der Region) – Gemeinsamkeiten und Unterschiede von publizistischen und wissenschaftsorientierten Texten – elementare Präsentationsregeln: Adressatenbezug, Übersichtlichkeit und Klarheit, Text-Bild-Bezug 	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahrgängen 7/8	
<ul style="list-style-type: none"> – Deutsch: Einen Schreibprozess planvoll gestalten (Schritte der Planung, Konzeption und Produktion von Texten; Regeln der digitalen Textproduktion) 	

Kompetenzschwerpunkt: Die Anziehungskraft der Ideen von Freiheit und nationaler Einheit bewerten	
Interpretationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Aussagewert von mindestens zwei historischen Liedern mit Blick auf die Widerspiegelung von Nationalbewusstsein vergleichend untersuchen – Vorstellungen und Fremdbilder früher deutscher Nationalisten herausarbeiten
narrative Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – die Entwicklung der deutschen Nationalbewegung in mindestens einem begrenzten Zeitabschnitt erklären und dabei insbesondere Verlaufsformen verdeutlichen
geschichtskulturelle Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – das Bewahren bzw. den Missbrauch historischen Liedgutes im Internet recherchieren und beurteilen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Interpretieren historischer Liedtexte der deutschen Nationalbewegung und ihrer musikalischen Umsetzung: Wert für das Verstehen von Geschichte, methodische Anforderungen – Entstehungsbedingungen und Wirkungsabsichten historischer Lieder in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts (z. B. „Des Deutschen Vaterland“, „Heimkehr ins Vaterland“, „Lied der Deutschen“, „Es wird geschehen, es wird geschehen ...“) – Anfänge der deutschen Nationalbewegung: Feste, Bewusstmachen deutschen Kulturgutes (z. B. Märchen und Sagen) – napoleonische Hegemonialpolitik und Franzosenhass – Revolution von 1848/49: erste deutsche Nationalversammlung, Scheitern der Revolution am Doppelziel von Freiheit und nationaler Einheit – Hegemonialkriege und Schaffung eines kleindeutschen Nationalstaates 	

Kompetenzschwerpunkt: Das Entstehen der deutschen Industriegesellschaft erklären	
Interpretationskompetenz	– Merkmale und Auswirkungen der Industrialisierung auf die Gesellschaft in multiperspektivischer Sicht herausarbeiten und bewerten (Mitte bis Ende des 19. Jahrhunderts)
narrative Kompetenz	– auf der Grundlage von Darstellungen und Abbildungen das Wirken eines Unternehmers und dessen Anteil an der Industrialisierung veranschaulichen
geschichtskulturelle Kompetenz	– die gegenwärtige Würdigung früher Unternehmer untersuchen und beurteilen und mit Möglichkeiten heutiger beruflicher Selbstständigkeit vergleichen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Merkmale der Industrialisierung – Veränderungen im Lebensumfeld: Arbeitsorte und Arbeitsinhalte sowie Arbeitsbeziehungen und deren geschlechterspezifische Ausprägung, Kinderarbeit – Aus- und Binnenwanderung: Gründe, Akzeptanzprobleme in den Einwanderungsgebieten, Migration in der Gegenwart – Anfänge einer Freizeitkultur (z. B. Vereinswesen, Anfänge des Tourismus) – Folgen der Industrialisierung für die Lebenswelt: Urbanisierung, Entwicklung der Infrastruktur, Umweltprobleme (z. B. Verschmutzung von Flüssen, Rauchplage) 	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahren 7/8	
– Deutsch: Pragmatische Texte verstehen, reflektieren und nutzen (Merkmale und Funktionen diskontinuierlicher Texte: Tabelle und Statistik)	

Kompetenzschwerpunkt: Die Ausprägung der deutschen Nation im Nationalstaat beurteilen	
Interpretationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Methoden zur Entwicklung eines Nationalbewusstseins herausarbeiten und bewerten – ein Historienbild erklären und beurteilen (z. B. zur Reichsgründung, zu deutschen Mythen, zur deutschen Geschichte) – Historienbilder mit verschiedenen Perspektiven zum gleichen Gegenstand deuten
narrative Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – die Bildung der deutschen Nation nach der Nationalstaatsgründung unter Einbeziehung verschiedener zeitgenössischer Sichtweisen darstellen und dabei Integrations- sowie Ausgrenzungsmechanismen und deren Folgen verdeutlichen – Verlaufsformen innerhalb der historischen Entwicklung aufzeigen
geschichtskulturelle Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – den Stellenwert von Nationaldenkmälern für die gegenwärtige Gesellschaft diskutieren (z. B. Kyffhäuser-Denkmal, Berliner Siegessäule)
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Interpretieren bildlicher Quellen: Besonderheiten bei Historienbildern, Wert für das Verstehen von Geschichte, methodische Anforderungen – Bildung der Nation durch Integration und Ausgrenzung: Kulturkampf, Sozialistengesetz, „Erbfeindschaft“ zu Frankreich, Umgang mit nationalen Minderheiten, Überhöhung der eigenen Nation und Herabsetzung anderer Nationen – zeitgenössische Neuerungen mit Bestand bis in die Gegenwart: Zivilehe, staatliche Schulaufsicht, Sozialversicherung 	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahren 7/8	
<ul style="list-style-type: none"> – Deutsch: Pragmatische Texte verstehen, reflektieren und nutzen (Merkmale und Funktionen von Textsorten: Sachbuchtext und Lexikoneintrag) – Deutsch: Medien verstehen, reflektieren und nutzen (Merkmale, Funktionen und Wirkungen des Layouts) 	

Kompetenzschwerpunkt: Nationale Interessen und internationale Interessenkonflikte im Imperialismus und Kolonialismus bewerten	
Interpretationskompetenz	– Quellen zu Zielen und Methoden der Kolonialpolitik so interpretieren, dass zugrunde liegende ideologische Vorstellungen herausgearbeitet und bewertet werden
narrative Kompetenz	– imperialistisches und koloniales Vormachtstreben an Beispielen charakterisieren und ideologische Rechtfertigungen berücksichtigen
geschichtskulturelle Kompetenz	– den gegenwärtigen Umgang mit der deutschen Kolonialpolitik bewerten und eigene Bewertungsmaßstäbe offenlegen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – das Wilhelminische Kaiserreich als Kolonialmacht: Schutzgebiete und Kolonien, Konkurrenz zu anderen Kolonialmächten (z. B. England, Frankreich, Belgien) – ideologische Rechtfertigungen der Kolonialpolitik: Rassismus, Sozialdarwinismus, zivilisatorisches Sendungsbewusstsein – Methoden: Missionierung, Ausbeutung, „Zivilisierung“ – Widerstand (z. B. Herero und Nama, Boxeraufstand) – Möglichkeiten zum gegenwärtigen Umgang mit der Kolonialpolitik des Wilhelminischen Kaiserreiches (z. B. Übernahme moralischer Verantwortung, Reparationen) 	

Viertes Fachpraktikum: <i>Bezüge unserer Gegenwart zum 19. Jahrhundert finden und erklären</i>	
Interpretationskompetenz	– auf der Grundlage von Quellen, Auszügen der Geschichtsschreibung oder anderen Objektivationen der Geschichtskultur anschaulich darstellen, in welcher Weise unsere Gegenwart direkte oder indirekte Bezüge zum 19. Jahrhundert aufweist
narrative Kompetenz	
geschichtskulturelle Kompetenz	
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – ausgewählte grundlegende Wissensbestände eines Kompetenzschwerpunktes im 8. Schuljahrgang – Bezüge der Gegenwart zum 19. Jahrhundert (z. B. Leistungsgesellschaft, bürgerliche Tugenden, Vereinskultur, Wohnkultur, Mode, Firmen, Produkte, nationale Symbole, Rassismus) 	

3.4 Schuljahrgang 9

Kompetenzschwerpunkt: Auswirkungen des Ersten Weltkrieges auf die deutsche Zivilgesellschaft bewerten	
Interpretationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – ein Kriegerdenkmal der Region ideologiekritisch untersuchen – Feldpostbriefe auswerten und dabei die persönliche Sicht auf das Geschehen herausarbeiten – auf der Grundlage massenkultureller Erzeugnisse Ziele und Mittel der Propaganda und Mobilisierung multiperspektivisch analysieren
narrative Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – auf Basis verschiedener Quellen und Darstellungen Veränderungen der Zivilgesellschaft im und durch den Krieg darstellen
geschichtskulturelle Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – auf der Grundlage der Interpretation eines Kriegerdenkmals der Region Vorschläge für einen angemessenen Umgang mit dem Gedenken an den Ersten Weltkrieg entwickeln
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Interpretieren eines Kriegerdenkmals der Region: Wert für das Verstehen von Geschichte, methodische Anforderungen – ein Kriegerdenkmal der Region: Urheber, Standort, Aufbau und Bestandteile, Wirkungsabsicht – Interpretieren von Feldpostbriefen: Wert für das Verstehen von Geschichte, methodische Anforderungen – verschiedene Erklärungen für Kriegsursachen – die uneinheitliche Ausprägung der Kriegsbegeisterung in der Bevölkerung – Kriegspropaganda im In- und Ausland, Krieg und Massenkultur – soldatische Kriegserfahrungen, Kriegsalltag von Frauen und Kindern – Destabilisierung in Deutschland und Ende des Krieges – Versailler Friedensordnung 	

Kompetenzschwerpunkt: Gefährdungen für eine Demokratie aufzeigen	
Interpretationskompetenz	– auf der Grundlage zeitgenössischer Plakate politische Auseinandersetzungen analysieren
narrative Kompetenz	– unter Einbeziehung zeitlich verschiedener Quellen und unterschiedlicher Darstellungen einen thematischen Längsschnitt zu Entwicklungen in der Weimarer Republik anfertigen (z. B. Kultur, Politik, Wirtschaft, Gefährdungen, Untergang)
geschichtskulturelle Kompetenz	– den gegenwärtigen Diskurs zu den Gefährdungen einer Demokratie vor dem Hintergrund der historischen Erfahrungen mit dem Untergang der Weimarer Demokratie diskutieren
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Interpretieren von Plakaten: Plakate als bildliche Quellen, Wert für das Verstehen von Geschichte, methodische Anforderungen – demokratischer Charakter der Weimarer Republik: Föderalismus und Parlamentarismus, Wahlrecht, Stellung von Reichspräsident und Reichskanzler – Belastungen: Dolchstoßlegende, Versailler Vertrag, „Demokratie ohne Demokraten“ – „Goldene Zwanziger Jahre“ – Entwicklung der NSDAP zur Massenpartei: Ursachen, Methoden, Auswirkungen – Zerstörung der Demokratie: Weltwirtschaftskrise, Ausschaltung des Parlaments durch Notverordnungen und Präsidialkabinette, rechts- und linksextreme Angriffe auf die Demokratie 	
Möglichkeiten zur Abstimmung im Schuljahrgang 9	
<ul style="list-style-type: none"> – Musik: Musik im Wandel der Zeit verstehen – von der Romantik zur Neuen Musik (Aspekte der Musikgeschichte des 19. und 20./21. Jahrhunderts herausarbeiten; Funktion von Musik im gesellschaftlichen Wandel, in politischer Instrumentalisierung) – Musik: Musikkulturen der Welt entdecken – Jazz und Weltmusik (Vielfalt kulturhistorischer Bezüge in ausgewählten Beispielen von Weltmusik aus verschiedenen Regionen erörtern) 	

Kompetenzschwerpunkt: Grundlagen und Folgen der nationalsozialistischen Diktatur bewerten	
Interpretationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Fotos und Reden bzw. Redeauszüge unter Nutzung auditiver oder audiovisueller Medien ideologiekritisch auswerten (z. B. aus Internet) – quellengestützt Grundlagen und Folgen der nationalsozialistischen Diktatur und des Zweiten Weltkrieges herausarbeiten
narrative Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – in mindestens einer historischen Darstellung unter Einbeziehung zeitlich verschiedener Quellen unterschiedlicher Gattungen Kausalitäten und Wechselwirkungen verdeutlichen
geschichtskulturelle Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – den Umgang mit der nationalsozialistischen Diktatur in der Gegenwart erörtern, rechtsextremistisches Gedankengut benennen und dabei Mythen, Legenden und Lügen zum Nationalsozialismus widerlegen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Interpretieren historischer Fotos: historische Fotos als bildliche Quellen, Wert für das Verstehen von Geschichte, methodische Anforderungen – Interpretieren von Reden bzw. Redetexten: Redetexte als schriftliche Quellen, Reden als bildliche bzw. audiovisuelle Quellen, Wert für das Verstehen von Geschichte, methodische Anforderungen – Errichtung der nationalsozialistischen Diktatur: Machtübergabe und Zerstörung der Demokratie – Wirtschafts- und Sozialpolitik – multiperspektivische Sicht auf das Leben in der „Volksgemeinschaft“ – Rassismus und Antisemitismus als wesentliche ideologische Grundlagen des Nationalsozialismus – Verfolgung der Juden, Holocaust, Auschwitz als Todesfabrik – Opposition und Widerstand: Formen und Bewertung – Zweiter Weltkrieg: materielle und ideologische Vorbereitung, Eroberungs- und Vernichtungskrieg, Leiden der Zivilbevölkerung in den besetzten Gebieten und in Deutschland – Mythen, Lügen und Legenden: Autobahnbau als nationalsozialistisches Werk, Beseitigung der Arbeitslosigkeit, Senkung der Kriminalität, Achtung der Frau 	

Fünftes Fachpraktikum: Eine Geschichtsdokumentation prüfen	
Interpretationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – eine digital vorliegende Geschichtsdokumentation auswerten – die Bestandteile einer digital vorliegenden Geschichtsdokumentation herausarbeiten und deren Aussagekraft sowie deren Funktion für die Aussageabsicht bewerten
narrative Kompetenz	
geschichtskulturelle Kompetenz	
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – ausgewählte grundlegende Wissensbestände eines Kompetenzschwerpunktes im 9. Schuljahrgang – Bestandteile einer Geschichtsdokumentation: Filmdokumente, Zeitzeugenberichte, nachgespielte Szenen, Kommentare – Gestaltungsprinzipien (z. B. Verschränkung von Szenen und Sequenzen, Perspektiven, Musik, nichtsprachliche Symbolik, Kommentare und Wertungen) – Probleme bei der Prüfung von Geschichtsdokumentationen, z. B. Einsatz von Filmmaterial aus der Zeit des Nationalsozialismus (Propagandamaterial aus der Täterperspektive), Verschränkung fiktionaler und authentischer Elemente, immanente und explizite Wertungen, eingeschränkte Nachprüfbarkeit verwendeter Quellen, zeitlicher Abstand der Zeitzeugen zu den von ihnen berichteten Ergebnissen 	

3.5 Schuljahrgang 10 (Einführungsphase)

Kompetenzschwerpunkt: Die Spaltung der deutschen Nation untersuchen	
Interpretationskompetenz	– auf der Grundlage von Quellen unterschiedlicher Gattungen Ursachen und Akteure der Spaltung Deutschlands herausarbeiten
narrative Kompetenz	– in einer Darstellung unter Einbeziehung von Quellen unterschiedlicher Gattungen die doppelte Staatsgründung erklären und dabei insbesondere Kausalitäten und Wechselwirkungen verdeutlichen
geschichtskulturelle Kompetenz	– die aktuelle öffentliche Widerspiegelung der Spaltung der Nation auf ihre Angemessenheit untersuchen und beurteilen (z. B. Ausstellung, Film)
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – gemeinsame Grundlagen der Besatzungspolitik: Demilitarisierung, Dezentralisierung, Denazifizierung, Demokratisierung, Demontage – Alltagsleben nach dem Krieg: Wiederaufbau, Integration der Flüchtlinge, Vertriebenen und Heimkehrer, Schwarzmarkt – unterschiedliche Besatzungspolitik und Teilung Deutschlands, kontroverse Deutungen 	

Kompetenzschwerpunkt: Systeme im geteilten Deutschland vergleichen	
Interpretationskompetenz	– Plakate und Reden bzw. Redeauszüge aus Ost und West zum gleichen oder ähnlichen Sachverhalt miteinander vergleichen und die Situation im geteilten Deutschland vertiefend beurteilen
narrative Kompetenz	– Entwicklungen in beiden deutschen Staaten als thematische Längsschnitte darstellen (z. B. Wirtschaft, Kultur, Sport, Alltag)
geschichtskulturelle Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – aktuelle Beispiele zur Gestaltung von Gedenktagen zur deutsch-deutschen Geschichte untersuchen und bewerten – eine Exkursion zu einer Gedenkstätte oder in ein Museum planen, durchführen und auswerten (z. B. Gedenkstätte Deutsche Teilung, Gedenkstätte für Stasi-Opfer, Zeitgeschichtliches Forum Leipzig)
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Einführung der sozialen Marktwirtschaft und der sozialistischen Planwirtschaft (bis in die Mitte der 1950er Jahre): Grundlagen und Auswirkungen auf das Alltagsleben – 17. Juni 1953: Vorgeschichte, Ereignisse, Deutung – 13. August 1961: Ursachen, Auswirkungen, Bedeutung für die Teilung – Kalter Krieg als Kontext der deutsch-deutschen Zeitgeschichte (bis Anfang der 1980er Jahre) 	

Kompetenzschwerpunkt: Deutschlands Vereinigung und die Perspektive von Zeitzeugen untersuchen	
Interpretationskompetenz	– auf der Grundlage der Aussagen von Zeitzeugen die Perspektivität auf den Prozess der Vereinigung beider deutscher Staaten herausarbeiten (Ende 1980er/Anfang 1990er Jahre)
narrative Kompetenz	– auf der Grundlage der Aussagen von Zeitzeugen eine biografische oder thematische Darstellung verfassen (z. B. in einem audiovisuellen Format, unter Einbeziehung von Interviewausschnitten)
geschichtskulturelle Kompetenz	– die aktuelle öffentliche Widerspiegelung von Deutschlands Vereinigung untersuchen und problematisieren (z. B. öffentliche Debatte, Museum)
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Aussagen von Zeitzeugen als besonderer Zugang zur Vergangenheit (sowohl Quelle als auch Darstellung): methodische und gattungsspezifische Anforderungen an die Durchführung bzw. Auswertung von Zeitzeugenbefragungen (z. B. veröffentlichte Zeitzeugeninterviews) – Repressionen und Krisen in der DDR, Opposition, Massenflucht und Mauerfall – staatliche Einheit und Wiedereinrichtung des Landes Sachsen-Anhalt – Gestaltung der deutschen Einheit: Maßnahmen, Fortschritte und Probleme, kontroverse Deutungen 	

Kompetenzschwerpunkt: Historische Wurzeln eines aktuellen Konfliktes des 21. Jahrhunderts analysieren	
Interpretationskompetenz	– den historischen Kontext eines Konfliktes herausarbeiten
narrative Kompetenz	– die Genese dieses Konfliktes kontrovers darstellen
geschichtskulturelle Kompetenz	– den aktuellen Umgang mit der Geschichte des Konfliktes beurteilen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Konflikte im 21. Jahrhundert (z. B. internationaler Terrorismus, Kampf um Ressourcen, Bewältigung der Globalisierung, Gestaltung der europäischen Integration) – Genese, Akteure und deren Ziele – kontroverse Erklärungen 	

Sechstes Fachpraktikum: Geschichtskultur zur Zeitgeschichte untersuchen und eigene Vorschläge entwickeln	
Interpretationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – ein aktuelles Beispiel der Geschichtskultur zur Zeitgeschichte analysieren (Geschichtspolitik bzw. künstlerische Verarbeitungen) – darauf bezogen einen Vorschlag zum angemessenen Umgang mit der Vergangenheit entwickeln, der sich auf Quellen, Auszüge der Geschichtsschreibung oder andere Objektivationen der Geschichtskultur stützt
narrative Kompetenz	
geschichtskulturelle Kompetenz	
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – ausgewählte grundlegende Wissensbestände eines Kompetenzschwerpunktes im 10. Schuljahrgang – Geschichtskultur zur Zeitgeschichte (z. B. Gestaltung eines Gedenktages, einer Gedenkstätte oder eines Denkmals bzw. Gestaltung einer Dokumentation, eines belletristischen Werkes oder eines Spielfilmes) 	
Möglichkeiten zur Abstimmung im Schuljahrgang 10	
<ul style="list-style-type: none"> – Deutsch: Normrichtig schreiben (Regeln der Darstellung von Quellenverweisen und des Literaturverzeichnisses; ausgewählte Regeln zur Gestaltung von Texten nach DIN 5008) 	

3.6 Schuljahrgänge 11/12 (Qualifikationsphase)

Kurs 1: Auf der Grundlage von Interpretationen Kontinuität und Wandel im Übergang zur Moderne darstellen und erörtern (Ende des 18. Jahrhunderts – Mitte des 19. Jahrhunderts)

Kompetenzschwerpunkt: Den Übergang zur Moderne am Ende des Alten Reiches beurteilen	
Interpretationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Forderungen des frühen deutschen Nationalismus herausarbeiten und deren Wirkungen auf Veränderungen in Deutschland nachweisen – unter Hinzuziehung des Konzepts der „Defensiven Modernisierung“ die weitere Auflösung feudaler Strukturen nachweisen
narrative Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Ursachen, Bedingungen und Wirkungen von Veränderungen in Deutschland darstellen
geschichtskulturelle Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – gegenwärtige Beispiele für die Geschichtspolitik zum frühen deutschen Nationalismus auf deren angemessene Gestaltung hin beurteilen (z. B. Ehrungen, Burschenschaften, Namensgebungen für Straßen und Plätze) – Erklärungen für Ursachen, Bedingungen und Wirkungen von Veränderungen im Zusammenhang mit dem Ende des Alten Reiches erörtern
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Aufklärung als ideengeschichtliche Grundlage der westlichen Moderne, Grund- und Menschenrechte als Folge, Vorstellungen in Europa zur geeignetsten Regierungs- und Verfassungsform (z. B. Montesquieu, Hobbes) – politische und rechtliche Situation im Reich um 1800 – Ursachen und Folgen der Umbrüche im Reich: französische Besetzung, Säkularisierung und Mediatisierung, Umgestaltung der Staatsverwaltungen, Bildungsreform, Agrarreformen, Gewerbefreiheit – Anfänge des Nationalismus in Deutschland: Träger, Motive, Handlungen, Vorstellungen von einer Kulturnation im Unterschied zur Staatsnation – aktuelle Erklärungen in Wissenschaft oder Publizistik für Ursachen, Bedingungen und Wirkungen von Veränderungen im Zusammenhang mit dem Ende des Alten Reiches 	

Kompetenzschwerpunkt: Die europäische Friedensordnung des Wiener Systems prüfen	
Interpretationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – die Deutsche Bundesakte als staatlich gesetzten Rahmen für politische, und gesellschaftliche Veränderungen sowie konservative Bestrebungen erklären
narrative Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – die Gleichzeitigkeit von Dynamik und Stagnation bei politischen und gesellschaftlichen Prozessen darstellen und beurteilen – die Neuordnung des Kräfteverhältnisses zwischen den europäischen Mächten und das Schaffen von Voraussetzungen für eine längerfristige Friedensordnung im Wiener System aufzeigen
geschichtskulturelle Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Erklärungen zur europäischen Friedensordnung des Wiener Systems erörtern – das Wiener System mit zeitgeschichtlichen Bemühungen um Frieden vergleichen und beurteilen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Wiener System: Etablierung eines neuen politischen Denkens, Ansätze eines europäischen Sicherheitssystems auf Grundlage der Wiener Kongressakte – Deutsche Bundesakte: Vorstellungen über die Errichtung eines Staatenbundes souveräner Fürsten mit föderalen Elementen, Stellung Österreichs und Preußens – Aufschwung und Aufbruch: Vormärz, nationale Bewegung – aktuelle Erklärungen in Wissenschaft oder Publizistik zur europäischen Friedensordnung des Wiener Systems 	

Kompetenzschwerpunkt: Das Scheitern der Nationalstaatsbildung von 1848/49 diskutieren	
Interpretationskompetenz	– auf der Grundlage eines Quellenvergleichs verschiedene Vorstellungen zum angestrebten deutschen Nationalstaat herausarbeiten
narrative Kompetenz	– die Auseinandersetzung um die nationale Frage während der Revolution mit Blick auf die Motive und Vorstellungen der handelnden Akteure sowie die Diskussionsergebnisse multiperspektivisch darstellen und beurteilen – Ursachen und Folgen des Scheiterns der Nationalstaatsbildung darstellen
geschichtskulturelle Kompetenz	– den Stellenwert der Revolution von 1848/49 in der gegenwärtigen Geschichtspolitik untersuchen und bewerten – Erklärungen zur gescheiterten Nationalstaatsbildung und zu den Vorstellungen für den Umgang mit nationalen Minderheiten in einer künftigen deutschen Nation erörtern
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – ideologische Positionen in der Revolution: Nationalismus, Liberalismus, Konservatismus, Demokratievorstellungen – Lösungsvorschläge für die nationale Frage – Vorschläge zum Umgang mit nationalen Minderheiten – Folgen der Revolution: Reaktionspolitik, Zuspitzung des preußisch-österreichischen Dualismus, Übergang zu konstitutionellen Verfassungsstaaten, Politisierung und Klassenbildung, Massenauswanderung – aktuelle Erklärungen in Wissenschaft oder Publizistik zur gescheiterten Nationalstaatsbildung und zu den Vorstellungen für den Umgang mit nationalen Minderheiten in einer künftigen deutschen Nation 	

Kurs 2: Auf der Grundlage von Interpretationen Fortschritte und Krisen in der Industriegesellschaft darstellen und erörtern (1840er Jahre – Anfang des 20. Jahrhunderts)

Kompetenzschwerpunkt: Wandlungsprozesse beim Entstehen der Industriegesellschaft diskutieren	
Interpretationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – den Durchbruch des Industriekapitalismus in Deutschland und die Gründung eines deutschen Nationalstaates erklären – die soziale Frage und verschiedene Ansätze zu ihrer Lösung herausarbeiten und so untersuchen, dass zugrunde liegende Interessen und Realisierungschancen deutlich werden
narrative Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – das Entstehen einer Industriegesellschaft und die damit einhergehenden Wandlungsprozesse darstellen und beurteilen – Bemühungen um die nationalstaatliche Einigung aufzeigen und dabei Ursachen und Folgen des Wandels darstellen
geschichtskulturelle Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – damalige Vorschläge zur Lösung der sozialen Frage mit gegenwärtigem Herangehen vergleichen und deren historischen Wert beurteilen – Erklärungen zu den Ursachen und Folgen des Entstehens einer Industriegesellschaft in Deutschland erörtern
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – deutsche Frühindustrialisierung: Fortschritte und Hemmnisse, Rückstand und Aufholprozesse gegenüber England, staatliche Förderung, soziale Folgen – preußische Hegemonialpolitik in einer Handelsunion (Zollverein), Einigungskriege und Reichsgründung als staatlicher Rahmen für die Industrialisierung – Durchbruch der deutschen industriellen Revolution und Hochkonjunktur (bis 1873), Entwicklung der Führungssektoren (Steinkohlebergbau, Eisen- und Stahlindustrie, Maschinenbau, Eisenbahnwesen), Rückkopplungseffekte innerhalb und außerhalb der Führungssektoren, staatliche Unterstützung – sozialer Strukturwandel: Wirtschaftsbürgertum und Bildungsbürgertum, Entstehung des Industrieproletariats, Aufstiege und Abstiege von Berufsgruppen – soziale Frage und Ansätze ihrer Lösung: patriarchalische Fürsorge, kirchliche Sozialarbeit, staatliche Sozialpolitik – Arbeiterbewegung: Anfänge, Marxismus als Grundlage – erste industrielle Depression (1873) – aktuelle Erklärungen in Wissenschaft oder Publizistik zu den Ursachen und Folgen des Entstehens einer Industriegesellschaft in Deutschland 	

Kompetenzschwerpunkt: Deutschlands Entwicklung zur europäischen Industrienation nachweisen	
Interpretationskompetenz	– Strukturen und Entwicklungen im Deutschen Kaiserreich untersuchen und zugrunde liegende Ideologien und Werte herausarbeiten
narrative Kompetenz	– Ursachen, Wirkungen und Bedingungen bei der Entwicklung vom Agrar zum Industriestaat darstellen
geschichtskulturelle Kompetenz	– verschiedene aktuelle Formen der Geschichtskultur, die sich mit der deutschen Industrienation des 19. Jahrhunderts auseinandersetzen, beurteilen – Erklärungen zur Entwicklung Deutschlands zur europäischen Industrienation erörtern
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Modernisierung: zunehmende Kommunikation und Mobilität, Veränderungen in Sozialstruktur, Bildungswesen und Kultur – wirtschaftliche Entwicklungen: Entwicklung neuer Leitbranchen (Großchemie, Elektrotechnik, Maschinenbau), Entwicklung moderner Großunternehmen und Großbanken, Ablösung traditioneller Unternehmensstrukturen – Anfänge des Sozialstaates – Konjunkturen und Krisen – Umweltprobleme und beginnendes Umweltbewusstsein – Fortschrittsoptimismus und Technikgläubigkeit – Bewahren gewachsener Strukturen: Sicherung der Vorherrschaft traditioneller Machteliten, vaterländische Erziehung, rechtliche Stellung der Frau und innerfamiliäres Beziehungsgefüge – Entstehen einer industriellen Klassengesellschaft: Unternehmer und Arbeiter, Gewerkschaften und Parteien, Auseinandersetzungen – Migration: Aus- und Binnenwanderung – aktuelle Erklärungen in Wissenschaft oder Publizistik zum Aufstieg Deutschlands zur europäischen Industrienation 	

Kompetenzschwerpunkt: Die Entwicklung der USA zur außereuropäischen Industrienation nachweisen und vergleichen	
Interpretationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – wirtschaftliche, politische und soziale Strukturen und Entwicklungen in den USA untersuchen und zugrunde liegende Anschauungen und Werte herausarbeiten
narrative Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – die Herausbildung der amerikanischen Industrienation darstellen und dabei wirtschaftliche, politische und ideelle Grundlagen verdeutlichen – Entwicklungen und Ergebnisse der deutschen und amerikanischen Modernisierungsprozesse beim Aufstieg zu Industrienationen vergleichen
geschichtskulturelle Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – verschiedene Formen der Geschichtskultur, die sich mit dem Aufstieg der USA zur Industrienation auseinandersetzen, auf ihren Wert für einen angemessenen Umgang mit ihm beurteilen (z. B. künstlerische Verarbeitung, Geschichtspolitik) – Erklärungen zum Aufstieg der USA zur außereuropäischen Industrienation erörtern
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Monroe-Doktrin und Manifest Destiny: Inhalt und Folgen – der amerikanisch-mexikanische Krieg und die Ausdehnung der USA nach Westen – amerikanischer Bürgerkrieg und Wiederherstellung der nationalen Einheit – Modernisierungsprozesse und Aufstieg der USA zur Industrienation: gesellschaftspolitischer Anschluss der Südstaaten, Integration von Einwanderern, Erschließung des Westen und Unterdrückung der Ureinwohner, Führungssektoren (Eisenbahn, Eisen und Stahl, Viehwirtschaft, Tabak, Automobilindustrie), Rückkopplungseffekte innerhalb und außerhalb der Führungssektoren, Einwanderung – Urbanisierung und Entstehen des „Manufacturing Belt“ (Rust Belt) – aktuelle Erklärungen in Wissenschaft oder Publizistik zum Aufstieg der USA zur außereuropäischen Industrienation 	

Kurs 3: Auf der Grundlage von Interpretationen den Kampf von Ideologien darstellen und erörtern (erste Hälfte des 20. Jahrhunderts)

Kompetenzschwerpunkt: Strukturen und Auswirkungen des Stalinismus bewerten	
Interpretationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Etablierung und ideologische Grundlegung des Stalinismus herausarbeiten – Ziele, Mittel und Folgen der stalinistischen Diktatur analysieren (Mitte der 1920er Jahre-1938)
narrative Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Zusammenhänge zwischen Industrialisierung bzw. Zwangskollektivierung und dem Stalinismus darstellen und beurteilen – Folgen des Stalinismus für den Einzelnen und die Gesellschaft darstellen und bewerten
geschichtskulturelle Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – verschiedene aktuelle Formen der Geschichtskultur, die sich mit dem Stalinismus auseinandersetzen, auf ihren Wert für einen angemessenen Umgang mit ihm beurteilen (z. B. Erinnerungskultur, künstlerische Verarbeitung, Geschichtspolitik) – den gegenwärtigen Stalinkult und verschiedene Haltungen zu ihm bewerten – gegenwärtigen Umgang mit den Opfern stalinistischer Diktatur diskutieren – Erklärungen zum Stalinismus und zur stalinistischen Diktatur erörtern
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Situation in der Sowjetunion in der Mitte der 1920er Jahre: Herrschaft der Bolschewiki, rückständige Wirtschaft mit gewerblicher und agrarischer Kleinproduktion, Machtkämpfe innerhalb der Bolschewiki um die wirtschaftliche Entwicklung des Landes und die Idee einer Weltrevolution – Stalinismus als Theorie: Aufbau des Sozialismus in einem Land, Verschärfung des Klassenkampfes, Ablehnung des Trotzismus – Träger und Opfer der stalinistischen Diktatur, Auswirkungen auf die Zivilgesellschaft – der Umgang mit den Opfern stalinistischer Diktatur in der Gegenwart – Industrialisierung und Zwangskollektivierung: Ziele, Methoden und Ergebnisse – Repressionen und Säuberungen: Ziele, Maßnahmen, Folgen – Stalinkult: Methoden und Folgen für Einzelne und die Gesellschaft – aktuelle Erklärungen in Wissenschaft oder Publizistik zum Stalinismus und zur stalinistischen Diktatur sowie zum gegenwärtigen Umgang damit 	

Kompetenzschwerpunkt: Grundlagen und Merkmale des Nationalsozialismus sowie deren Umsetzung und Folgen bewerten	
Interpretationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – ideologische Grundlagen und Merkmale des Nationalsozialismus herausarbeiten – Ziele, Mittel und Methoden der Propaganda und Mobilisierung der Bevölkerung in Quellen unterschiedlicher Gattungen nachweisen
narrative Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – die Bedeutung geschaffener Strukturen als Ergebnis von Entwicklungen während der Formierung (1933/1934) bzw. Konsolidierung (1935-1939) des nationalsozialistischen Regimes für die Bevölkerung darstellen und dabei die zunehmende Akzeptanz der ideologischen Grundlagen des Nationalsozialismus bewerten
geschichtskulturelle Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – verschiedene aktuelle Formen der Geschichtskultur, die sich mit dem Nationalsozialismus auseinandersetzen, bewerten (z. B. Erinnerungskultur, Geschichtspolitik, künstlerische Verarbeitung, Debatten in der Geschichtswissenschaft) – verschiedene Auffassungen zur Bedeutung Adolf Hitlers für das nationalsozialistische Regime erörtern – den gegenwärtigen Umgang mit Befürwortern der nationalsozialistischen Ideologie oder Teilen davon diskutieren und bewerten – zeitgenössische Erfahrungen mit der Appeasement-Politik beurteilen und Rückschlüsse für gegenwärtige Herausforderungen diskutieren – Erklärungen zum Scheitern der Weimarer Demokratie und zur nationalsozialistischen Diktatur erörtern
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Krise der Weimarer Demokratie: Machtverlust des Reichstages, Scheitern der Präsidialregime, Radikalisierung der Gesellschaft, Weltwirtschaftskrise, Mentalitäten (Ablehnung von Demokratie und Parlamentarismus, Militarismus) – Formierung und Konsolidierung der nationalsozialistischen Diktatur: außenpolitische Erfolge, wirtschaftlicher Aufschwung, Anpassung und Gehorsam, Propaganda, Einschüchterung und Terror – Merkmale und ideologische Grundlagen: Totalitarismus (u. a. Einparteienherrschaft, Aufhebung der Gewaltenteilung, Gleichschaltung und Instrumentalisierung von Medien, Polizeistaat), Militarismus, Mythen als Handlungsgrundlage (u. a. Blut und Boden, Germanentum), Propagierung einer Herrenrasse, Antisemitismus und Vorstellungen von der „Verschwörung des Weltjudentums“, Lebensraum-Ideologie, „Volksgemeinschaft“ – Führerkult: Funktionen für die NSDAP und die Gesellschaft, Führerprinzip und Führerstaat – Täter und Opfer nationalsozialistischer Gewaltherrschaft – Verhältnis der Nationalsozialisten zur Religion und zum Christentum – zeitgenössischer Umgang mit dem nationalsozialistischen Deutschland in Europa: Appeasement-Politik, Hitler-Stalin-Pakt – aktuelle Erklärungen in Wissenschaft oder Publizistik zum Scheitern der Weimarer Demokratie und zu den Grundlagen und Merkmalen nationalsozialistischer Diktatur 	

Kompetenzschwerpunkt: Die Entgrenzung von Gewalt im Zweiten Weltkrieg beurteilen	
Interpretationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – ideologische Grundlagen, Ziele, Mittel und das besondere Ausmaß deutscher Eroberungs- und Vernichtungspolitik analysieren – damalige moralische Rechtfertigungen für Handeln im Krieg aus verschiedenen Quellen und unterschiedlichen Perspektiven herausarbeiten, vergleichen und bewerten (z. B. Schuld, „Befehlsnotstand“, Zivilcourage, Widerstand)
narrative Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Bedingungen und Wirkungen der Entgrenzung von Gewalt an Beispielen kriegerischer Handlungen in Europa darstellen und den Zweiten Weltkrieg als Weltanschauungskrieg erklären
geschichtskulturelle Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – verschiedene aktuelle Formen der Geschichtskultur, die sich mit Bedingungen und Wirkungen des Zweiten Weltkrieges auseinandersetzen, bewerten (z. B. Erinnerungskultur, künstlerische Verarbeitungen, Geschichtspolitik, Debatten) – einen angemessenen Umgang mit der deutschen Verantwortung für die Entgrenzung von Gewalt diskutieren – den gegenwärtigen Umgang mit dem Holocaust auf seine Angemessenheit hin erörtern – Erklärungen zur Entgrenzung von Gewalt im Zweiten Weltkrieg erörtern
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – neue Qualität des Zweiten Weltkrieges: Vernichtungs- und Weltanschauungskrieg, Kriegsverbrechen, Gewalt gegen die Zivilbevölkerung in besetzten Gebieten und in Deutschland – nationalsozialistische Ideologie und Führerstaat im Zweiten Weltkrieg – Gesellschaft unter Kriegsbedingungen: Kriegswirtschaft, Fremd- und Zwangsarbeiter, deutsche Besatzungspolitik in eroberten Gebieten, Kriegspropaganda der Deutschen und Alliierten, „totaler Krieg“ – Widerstand in Deutschland und in besetzten Gebieten: Formen, Motive, Ergebnisse – industrialisierter Massenmord an den europäischen Juden als Zivilisationsbruch – aktuelle Erklärungen in Wissenschaft oder Publizistik für die Entgrenzung von Gewalt im Zweiten Weltkrieg 	

Kurs 4: Auf der Grundlage von Interpretationen systembedingte Konfrontationen und Kooperationen in der Nachkriegsordnung darstellen und erörtern (ab 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts)

Kompetenzschwerpunkt: Ursachen und Folgen systembedingter Konfrontationen im Kalten Krieg prüfen	
Interpretationskompetenz	– Akteure und deren kontroverse Interessen während des Kalten Krieges herausarbeiten
narrative Kompetenz	– Ursachen und Folgen der Systemkonfrontationen und der Blockbildungen im Kalten Krieg darstellen und erklären (bis Anfang der 1960er Jahre)
geschichtskulturelle Kompetenz	– Erinnerungskultur und Geschichtspolitik sowie Erklärungen zu Ursachen und Folgen systembedingter Konfrontationen im Kalten Krieg erörtern – damalige und gegenwärtige Konfrontationen in Europa vergleichen und beurteilen
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Vorstellungen zur Neuordnung nach dem Zweiten Weltkrieg und deren Scheitern: Atlantik-Charta, Potsdamer Konferenz – Blockbildungen (EWG und RGW, NATO und Warschauer Pakt): Ursachen und jeweilige Strategien der Blöcke – politische, wirtschaftliche, technische und militärische Anstrengungen zum Eindämmen des Einflusses des jeweils anderen Systems – die deutsche Teilung als Kernelement der Spaltung Europas in Blöcke – Systemkonfrontationen: erste und zweite Berlin-Krise, Kuba-Krise, die Gefahr des Abgleitens in einen „heißen“ Krieg – zeitgenössische Begründungen für Politik im Kalten Krieg: Zwei-Lager-Theorie, Truman-Doktrin – aktuelle Erklärungen in Wissenschaft oder Publizistik für Ursachen und Folgen systembedingter Konfrontationen im Kalten Krieg 	

Kompetenzschwerpunkt: Wege zur Überwindung des Kalten Krieges und zur internationalen Kooperation diskutieren	
Interpretationskompetenz	– Wandlungen in den Ost-West-Beziehungen herausarbeiten
narrative Kompetenz	– Prozesse zur Überwindung ideologischer und nationaler Rivalitäten in Europa erklären (ab Anfang der 1960er Jahre) – Auswirkungen der KSZE-Akte darstellen mit Blick auf die Überwindung der Systemkonfrontationen und die Entstehung oppositioneller Bewegungen in den sozialistischen Ländern darstellen
geschichtskulturelle Kompetenz	– verschiedene aktuelle Formen der Geschichtskultur, die sich mit der Zweistaatlichkeit Deutschlands, Europas oder der Welt auseinandersetzen, bewerten – Erklärungen zur Überwindung des Kalten Krieges erörtern
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – KSZE-Schlussakte von Helsinki: Bestimmungen und Folgen, Bedeutung für die europäische Zusammenarbeit – Neue Ostpolitik: Ursachen, Folgen und Bedeutung der Annäherung zwischen der Bundesrepublik und europäischen Ländern (Moskauer Vertrag, Warschauer Vertrag, Viermächteabkommen über Berlin und Grundlagenvertrag) – Hochrüstung und Friedensbewegung in Europa in den 1980er Jahren – Abkehr von der Breshnew-Doktrin, Zusammenbruch des sozialistischen Staatensystems – Ende der Nachkriegsordnung (Zwei-plus-Vier-Vertrag) – Osterweiterung der NATO und Erweiterung der EU: Schritte und Folgen – aktuelle Erklärungen in Wissenschaft oder Publizistik zur Überwindung des Kalten Krieges 	